

BUCHERS, Puchers, Buchenwald, Bucherswald

(Seehöhe 918m)

Das Gebiet des Gutes Welleschin reichte bis an den Buchersbach und gehörte dahin, sowie Meinetschlag, Zirnetschlag usw. Auch die Bucherser Waldgegend, welches Besitz mit dem Gute Welleschin **1387** an die Herren von Rosenberg überging.

Zur besseren Ausnützung der dichten Wälder wurde zuerst in dieser Gegend unter Fürst Emanuel von Buquoy eine Glashütte errichtet¹, jedoch erst **1758** entstanden die ersten Dominkalste – Ansiedlungen und gab der große Buchenwald Anlass zur Benennung des Ortes, der sich regelmäßig entwickelte und **1798** schon 68 Häuser mit 16 Familien zählte.

1791 ging ein amtlicher Antrag dahin, den Ort zum Markt zu erheben, was ohne Erfolg blieb, jedoch wurde diese Bezeichnung trotzdem mehrere Jahre bei den Verhandlungsakten fortgeführt².

Zu selben Zeit fanden auch Wochenmärkte statt³ und es sollte der Ort mit besonderen Freiheiten ausgestattet werden wovon man aber abkam. Nahe der ober,- und niederösterreichischen Grenze gelegen, veranlasste man **1661** eine Begehung derselben und die Errichtung einer Grenzsäule, dort wo die drei Kronländer grenzen⁴.

Als der Herrschaftsbesitzer Graf Johann von Buquoy an der Flössbarmachung des Buchersbaches dachte, wurde **1774** der Bucherser Teich als Reservoir hergerichtet, wozu man den einst hier bestandenen, **1518** angelegten großen Teich benutzte, welcher seinerzeit bis an Ort Buchers und die Vororte Schanz und Berrau (Binau) sich ausdehnte, **1592** in Folge Hochwasser abgerissen wurde, was eine große Überschwemmung verursachte, die bis Prag reichte⁵.

Als die Glashütten um Buchers sich mehrten, blühte der Ort immer mehr auf, die einzelnen Gewerbe verdienten viel, was nach Auflösung dieser Glashütte immer mehr zurückging

¹ Bevor die Hütte erbaut wurde, bestand schon ein Wirtshaus, wie aus dem Vertrage vom 25.Juni 1695 (Schlossarchiv Gratzen, 2234) hervorgeht.

² Schlossarchiv Gratzen

³ 1791 wurden 103 Paar Ochsen, 47 Kühe, 9 Pferde aufgetrieben und waren diese Wochenmärkte bis 1793 gut beschickt.

⁴ Diese dreieckige, mit den Bildnissen der Landespatrone gezierte Säule ließ Freiherr von und zu Windhag, der Besitzer der Herrschaft „Reichenau am freien Wald“ aufstellen. Schlossarchiv Gratzen, Forstbeschreibung. Pfarrgedenkbuch

⁵ Der Teich war im Volksmund „der Mörder Böhmens“ genannt und man spricht heute noch vom Mördereteich

Kirche und Pfarrhof: Ursprünglich bestand eine, der „Hl. Maria vom guten Rath“ gewidmete Holzkapelle⁶, welche 1779 am 12.Sept. eingeweiht, die erste hl. Messe aber schon am 16.August desselben Jahres in der hierzu hergerichteten Schule gelesen wurde. Der hölzerne Glockenturm stand neben dem alten Schulgebäude.

1783 ging der Bau einer Kirche vor sich, der **1791** vollendet ward. Die Erhebung der Lokalie Bucherswald zur Pfarre erfolgte laut Dekret **1802 10.September**⁷.

Der erste Pfarrhof wurde gleichzeitig mit der Kapelle aus Holz **1778** erbaut, das jetzige einstöckige Pfarrhaus an dessen Stelle **1865** errichtet⁸.

Eingepfarrt sind 1.328 Seelen.

Friedhof erfolgte mit der Kapelleneinrichtung⁹

Schule, 1776-1779 wurde der Unterricht in Privathäusern abgehalten. **1779** ein Schulhaus aus Holz neben dem Pfarrhofe erbaut, **1883** erfolgte der Bau eines neuen Schulhauses am Ortsplatze, welche am **5.August** eingeweiht wurde¹⁰.

Glashütte Unweit des Buchersbaches an der langen Straße, wo die Grenzen von Böhmen, Ober,- und Niederösterreich sich berühren, erbaute **1693** Urban Kramper und der Waldmeister Urban Glaser aus Zirnetschlag eine Glashütte, wozu sie das nötige Holz zum Bau und zum Betriebe der „Glasmachung“ unentgeltlich erhielten, die Graserei am Buchersteiche und den umliegende Wäldern, ferner Grundstücke zum Feldbau zugewiesen bekamen, Bier brauen und ausschenken durften, gegen einen jährlichen Pachtzins von 72 Gulden 20 Kreuzer, welcher Zins für die von ihnen bestrittenen Bauauslagen abgerechnet wurde¹¹. Die Glashütte, welche wenige Jahre in Regie geführt und meist nur von Pächtern betrieben wurde, gelangte **1774** zur Auflösung. Die Erzeugung bestand in ordinären und Kreideglassorten, Scheiben, Schalen, Krügel, später auch in Tafelglas und wurde teils in den österreichischen Ländern, teils in die Türkei abgesetzt¹².

Bräuhaus. 1717 in Regie geführt, **1742** vergrößert, vom Jahre **1826** verpachtet, **1889** geschlossen.

Branntweinbrennerei. 1789 errichtet, zumeist in Pacht betrieben, **1800** aufgehoben.

Meierhof war hinter dem Bräuhaus gelegen und sind nach Verleiberung der Grundstücke **1791** die Gebäulichkeiten zu der Försterwohnung, teils zur Brennerei verwendet worden.

Mühle. Die Schanzmühle schon **1745** bestanden, kam später in Verfall. **1832** eine neue Mühle erbaut. Die Bucherser Mühle war die heute im Ort Georgendorf bestehende.

Eisenhammer, 1834 errichtet, arbeitet jetzt nur zeitweise.

Gewerbe. Zur Zeit des Bestandes der Glashütte wurde die Glasmalerei schwunghaft betrieben. Die übrigen Gewerbe arbeiteten zumeist nur für den Ort und die nächste Umgebung.

⁶ Diese hölzerne Kapelle kam 1787 nach Theresiendorf und wurde daselbst am 30.Sept.1787 eingeweiht

⁷ Pfarrgedenkbuch

⁸ Schlossarchiv Gratzen

⁹ ebendort

¹⁰ ingleichen

¹¹ Schlossarchiv Gratzen, 2234

¹² Schlossarchiv Gratzen, 2240 und Mares: „Ceske sklo“, Seite 119

Vereine. **1880** Zweigverein des Land,- Forst,- und Bezirksvereins Gratzen, **1888** Feuerwehr, **1895** Ortsgruppe des deutschen Böhmerwaldbundes.

Unterschiedliches. **1810 6.Juni** übernachtete hier Kaiser Franz, **1848** das Postamt eingeführt, **1885 1.Mai** nachts ein Erdbeben verspürt, **1887 28.September** Telefonleitung und **1889 27.Oktober** das Telegraphenamnt eröffnet, **1896** Ortsverschönerung durch Baumpflanzung am Ortsplatze.

Erste Siedler nach dem regulierten Ortsplane **1788** waren in Buchers selbst:

Karl Goldmann	Augustin Schwingshandl
Karl Grasmann (Glasmaler)	Anton Grossschopf
Johann Pichler	Anton Grohmann
Wolfgang Schmiedbauer (Nagelschmied)	Adalbert Gegner
Matthias Hubbauer	Martin Keck
Lorenz Götzenauer	Josef Payer
Johann Prüll (Chirurg)	Paul Wundsam (Hufschmied)
Johann Miksch	Franz Dibitanzl
Matthias Strasky	Christof Goldmann
Andreas Schaffer	Ignaz Dorfmeister

Zu Buchers gehören auch die **Vororte**, welche **1790** mit den Namen „Neu-Puchers“ bezeichnet waren, doch in den Verpachtungsakten folgend benannt sind:

Schanz (Alt,- Neu) kommt **1747** vor, ferner Stadlberg, Beerau (Bienau, Penau, **1757**), Steinberg (**1749**), am Lainsitzbach und am Kiesbach (**1793**). Die Hintangebung der meisten Grundstücke auf Ansiedlungen erfolgte zwischen **1793-1796** und waren vor dieser Zeit nur einzelne Hausstellen auf den genannten Fluren erbaut worden. In den Matriken findet sich stets der Unterschied zwischen **Ort, Markt** und **Dorf Buchers**, zu welchem letzterem (dem Dorfe), jene Ansiedlungen welche außerhalb des eigentlichen Ortes östlich und südlich gelegen sind, gehörten.

Brände: 1782, 1790, 1884 31.Oktober, 1889 18.September.

Eingepfarrt und **eingeschult** bis 1779 nach Meinetschlag

Einwohner 762, **Häuser** 117